

RITUAL.

nen darf,) die Vermenschlichung, sich noch erstrecken werde. Geweckte Kräfte wecken neue; und sowie die späteren Jahrhunderte die früheren übertroffen haben: so werden unsere Nachkommen das jetztlebende Geschlecht überholen. Läßt sich nun der Zweck der Maurerei zwar im Allgemeinen auffassen und darstellen, nicht aber in seiner möglichen Ausdehnung anticipiren, und ist er innerhalb des Gebietes der Sittlichkeit, so kann er auch in keinem bestimmten Zeittheile als erreicht, noch auch nur als erreichbar, nachgewiesen werden; so bleibt er stets etwas noch zu Erstrebendes; so gehört er zu den heiligen Geheimnissen.“

„Ebenso ist die Maurerei ein Geheimnes *in Ansehung ihrer Form*, oder der Mittel, durch deren Anwendung man sich der Erreichung ihres Zweckes nähern soll. Diese Mittel sind Das, was wir oben die Einfassung des Geistigen nannten, und machen *den Cultus der Maurerei* aus. — Unter *Cultus* überhaupt sind zu verstehen diejenigen Anstalten oder Einrichtungen, wodurch das Heilige, mag es als abstracter Begriff, oder personificirt, gedacht werden, dem Menschen näher gebracht und er selbst von dem Gemeinen und Irdischen zu diesem Heiligen emporgehoben werden soll. Die Beschreibung des *Cultus* als einer Weise, das Heilige oder den Heiligen zu verehren, ist *inhaltsleer*; denn, wie kann das Unsichtbare durch das Sichtbare verherrlicht werden? Aber angeregt kann das Gemüth werden, das Unsichtbare zu ahnen, sich zu demselben zu erheben, sich ihm zu nähern und sich der unsichtba-

RITUAL. 229

ren Welt verwandt zu fühlen. Daher ist der *Cultus* in der Bedeutung einer besondern Verehrung des Heiligen nicht fern vom Aberglauben und Frohndienste; wogegen er *als Einrichtung, Anlage und Benutzung der Mittel, sich zu dem Heiligen aufzuschwingen, und sich für das Heilige zu begeistern*, den Character der Freiheit und der vernunftgemäßen Überzeugung bekommt und behält.“

„Haben wir nun das Wesen der Maurerei richtig in das Streben nach Humanität gesetzt, ein Ziel, aus dessen Höheit und Unendlichkeit seine Heiligkeit und seine geheimnißvolle Weihe sich ergeben, so ist auch *der Grund eines Cultus in der Maurerei* gefunden. Es soll Etwas geben, wodurch der Zweck der Maurerei den Brüdern nicht bloß nahe gebracht, sondern auch nahe erhalten wird; und ist der Zweck der Maurerei ein *natürliches* Geheimniß, so ist der um dieses Zweckes willen eingeführte *Cultus* ein *künstliches* (gemächtes).“

„Nichts klärt diesen Gegenstand besser auf, als die Philosophie über Religion und die Geschichte ihres *Cultus*. Lediglich weil die Religion ein Heiliges, oder bestimmter: *das Heilige*, umschließt, gibt's in derselben einen *Cultus*; und es *mufs* einen *Cultus* darin geben, so gewifs sie Angelegenheit des menschlichen Geschlechts seyn soll, das ohne denselben nur kümmerlich und spärlich zu dem Übersinnlichen hingezogen werden würde.“ —

„Läßt sich nun die Religion überhaupt nicht ohne *Cultus* denken, so kann auch die armeligste Kinderreligion nicht ohne *Cultus* seyn; und die Ge-